

Die Entstehung der Psychose in Georg Büchners "Woyzeck"

Vukojević, Karlo

Undergraduate thesis / Završni rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:323073>

Rights / Prava: [In copyright](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2021-10-26**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski Fakultet u Osijeku
Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Karlo Vukojević
Nastanak psihoze u drami "Woyzeck" Georga Büchnera

Završni rad 2019/2020
doc. dr. sc. Stephanie Jug
Osijek, 2020.

Josip Juraj Strossmayer Universität in Osijek
Philosophische Fakultät
Abteil für Deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium Deutsche Sprache und Literatur

Karlo Vukojević

Die Entstehung der Psychose in Georg Büchners „Woyzeck“

Abschlussarbeit 2019/2020

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2020.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku
Filozofski fakultet Osijek
Odsjek za njemački jezik i književnost
Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Karlo Vukojević
Nastanak psihoze u drami "Woyzeck" Georga Büchnera
Završni rad
Humanističke znanosti, filologija, germanistika

doc. dr. sc. Stephanie Jug

Osijek, 2020.

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur
(Ein-Fach-Studium)

Karlo Vukojević
Die Entstehung der Psychose in Georg Büchners „Woyzeck“
Abschlussarbeit
Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Stephanie Jug
Osijek, 2020

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 21. rujna 2020.



0122222063

Ime i prezime studenta, JMBAG

Zusammenfassung

In dieser Abschlussarbeit mit dem Titel *Die Entstehung der Psychose in Georg Büchners Woyzeck* wird anhand Georg Büchners Dramafragment *Woyzeck* das Thema der geistlichen Verstörung des Hauptcharakters Franz Woyzeck bearbeitet. Zuerst wird in der Einführung angekündigt, was in den folgenden Kapiteln bearbeitet wird und es wird gefragt warum Woyzeck zum Mörder geworden ist und danach folgt der Hauptteil, der in zwei Abschnitte gegliedert ist. Im ersten Teil des Hauptteils wird über die Theorie der literarischen Epoche Vormärz und über die Dramatik dieser Epoche erzählt. Es wird versucht, zu erläutern, wie die Charaktere Büchners wegen Armut und schlechter Gesellschaft zu Marionetten werden und wie sie sich sozial und psychologisch benehmen. Im zweiten Teil des Hauptteils wird die Analyse der Psychose des Hauptcharakters Franz Woyzeck durchgeführt. Es wird analysiert, wie die geistliche Verstörung, mit Halluzinationen begleitet, im Drama *Woyzeck* begann und wie sie Woyzeck von einem Mann zur Marionette gemacht hat. Um die Verstörung seines psychischen Zustands zu verstehen, wird es erklärt, wie sein Leben war und wie sein Verhältnis mit Familienmitgliedern und den Bekannten aus der Stadt war. Zu der Entwicklung seiner Psychose werden die Ursachen dazu analysiert und am Ende werden vier Motive für jedes Symptom seines paranoiden und aggressiven Benehmens erklärt, die ihm zum Begehen des Mordes an seinem Familientmitglied zwangen.

Schlüsselwörter: Psychose; Woyzeck; Freimauer; Halluzinationen; Wahnsinn; Marionette; Marie; Tambourmajor; Mord; Wald.

Inhaltverzeichnis:

1. Einführung.....	8
2. Die Grundlagen des Vormärzes und die Einführung in die Analyse der Psychose Woyzecks.....	8
3. Über den Vormärz.....	9
3.1 Über das Drama des Vormärz.....	9
3.2 Über den Schriftsteller Georg Büchner.....	11
4. Die Vorlagen zu Büchners Woyzeck.....	12
4.1 Familienleben und Beziehungen.....	12
4.2 Freunde und Beziehungen.....	13
4.3 Andere Bewohner und Beziehungen.....	13
5. Die Analyse der Psychose des Hauptcharakters Franz Woyzeck.....	13
5.1 Vor dem Mord (Ursachen der Psychose).....	15
5.1.1 Das Freie Feld.....	15
5.1.2 Sicherer Ort für Maries Kind – die Kammer.....	16
5.1.3 Stimmen: Die Freimauer und der Teufel Sargnagel.....	17
5.1.4 Marie und ihrer roter Mund.....	18
5.1.5 Tamboumajor.....	19
5.1.6 Doktor und Hauptmann.....	19
5.1.7 Andres.....	20
5.2 Mord im Wald: Höhepunkt Woyzecks Psychose.....	21
5.3 Woyzeck als Antiheld des Märchens – Märchenszene.....	22
6. Motive für Woyzecks Psychose.....	22
6.1 Eifersucht.....	22
6.2 Einsamkeit.....	23
6.3 Wahnsinn.....	23
6.4 Gewalt und Aggression.....	24
7. Schlusswort.....	25
8. Literaturverzeichnis.....	26
8.1 Primärliteratur.....	26
8.2 Sekundärliteratur.....	26

1. Einführung

Georg Büchner war neben Ludwig Börne, Christian Grabbe und Heinrich Heine einer der wichtigsten deutschsprachigen Schriftsteller der literarischen Strömung namens Vormärz. Er ist für seine bekanntesten Werke *Lenz und Leona*, *Dantons Tod* und *Woyzeck* berühmt. In dieser Abschlussarbeit wird sein Drama *Woyzeck*, beziehungsweise der psychische Zustand der Hauptfigur im Drama bearbeitet. Bevor die Analyse der geistlichen Gesundheit der Hauptfigur durchgeführt wird, wird im ersten Teil des Hauptteils zuerst das Wichtigste über die Strömung Vormärz und über die Merkmale der Dramatik des Vormärzes wiederholt. Nach dem Vormärz wird über das Leben des Schriftstellers Georg Büchner erzählt. Nachdem die Biografie des Schriftstellers geklärt wurde, wird im zweiten Teil des Hauptteils die Analyse der Hauptfigur aus dem Werk durchgeführt. Franz Woyzeck ist die Hauptfigur des Dramas *Woyzeck*, in dieser Abschlussarbeit wird die Entwicklung seiner Psychose bearbeitet. Nämlich Franz Woyzeck wurde auf dem Platz Freies Feld irrsinnig und hatte danach Halluzinationen, in denen er die Stimmen von Toten hörte, die ihn dazu brachten, ein Familienmitglied umzubringen, aber die Frage ist wieso? Um seine psychologischen Probleme zu verstehen, wird im Kapitel *Die Vorlagen zu Büchners Woyzeck* über sein Leben erzählt und wie seine Beziehungen mit Familienmitgliedern und einigen Bekannten aus der Stadt waren. Danach wird auf die Entwicklung seiner Psychose näher eingegangen: Wie er wahnsinnig wird, wie sich seine Bekannten in seiner Nähe benehmen, warum sich seine Geliebte Marie von ihm entfernt und warum er sie am Ende umbringt. Für seine geistliche Verstörung werden zwei Plätze, Stimmen und fünf Personen aus seinem Leben als Ursachen, die für die Entwicklung seines Irrsinns verantwortlich sind, analysiert. Nach der Analyse werden vier Motive, die seine geistliche Gesundheit beschreiben, zusammen mit fünf Personen, die diese Motive darstellen, analysiert. Im Schlusswort wird die Antwort auf seine Psychose erklärt, es wird gezeigt, ob ihn nur die Halluzinationen gezwungen haben, ein Mörder zu werden, oder waren auch andere Personen in seinem Umfeld für seine geistliche Krankheit verantwortlich.

2. Die Grundlagen des Vormärzes und die Einführung in die Analyse der Psychose Woyzecks

Im ersten Abschnitt des Hauptteils wird zuerst das Wichtigste über den historischen Hintergrund der Epoche namens Vormärz, über die Dramatik und über den deutschen Schriftsteller Georg Büchner, den Autor des Dramas *Woyzeck* erklärt. Danach wird im zweiten

Teil des Hauptteils die Analyse der Psyche von Franz Woyzeck durchgeführt. Zuerst wird in der Analyse kurz in seine Rollencharakteristika eingegangen, danach wird sein Leben, bevor er wahnsinnig wurde beschrieben. Nach der Beschreibung seines Lebens, werden die Ursachen der Entstehung seines Wahnsinns analysiert. Für die Ursachen werden zwei Plätze, das Freie Feld und die Kammer in Woyzecks Haus, Stimmen von Freimauern und fünf Leute, die Woyzeck in seinem Leben kannte: Marie, Tambourmajor, Doktor, Hauptmann und Andres ausgewählt. Am Ende des Hauptteils wird der Höhepunkt seiner Psychose, und zwar der Mord an seiner Geliebte Marie, der auch als das Ende seines Wahnsinns bezeichnet wird, beschrieben. Nach der Analyse seiner Psychose werden vier Motive, die seine psychische Krankheit bezeichnen, beschrieben.

3. Über den Vormärz

In diesem Kapitel wird die Theorie des Vormärzes wiederholt. Die Epoche Vormärz wurde nach der bekannten Märzrevolution, in März 1848 benannt. Diese Epoche dauerte zwischen 1815 und 1848, aber präzise in der Zeitlinie von 1830 bis 1848, weil schon in 1830 junge deutsche Autoren einen Durchbruch in der Dramatik erreichten. Der Vormärz war für die demokratische politische Einstellung in der Zeit des Biedermeiers, der konservativ war, orientiert. Wegen der demokratischen politischen Einstellung waren die Motive des Vormärz: Gleichheit aller Menschen, eine demokratische Verfassung und die Freiheit der Presse, wogegen man damals der konservativen Einstellung protestiert hat. Neben dem Vormärz hatte auch die Literatengruppe „Das Junge Deutschland“ eine große Rolle bei der Freiheit der Presse, das auch zu Vormärz Studentenprotesten, mit dem Ziel die Macht zwischen Staat und Kirche zu trennen, führte. Mit diesen Merkmalen werden damit in der Literatur vor allem politische, oppositionelle und revolutionäre Schriften geschrieben, die sich gegen die politischen Verhältnisse der konservativen Parteien wenden und auf die Gegenwart und Enttäuschung wegen der gescheiterten Einigung der zwei Staaten fokussieren.

3.1 Über das Drama des Vormärz

Im Vormärz gibt es folgende literarische Gattungen: Lyrik, Epik und Drama. Obwohl Lyrik die dominierende Gattung war, wird in dieser Arbeit ein Drama analysiert. Bei der Dramatik sind Tragödien und Komödien wichtig. Wichtige Merkmale der dramatischen Werke sind: Kritik der Korruption der Gesellschaft, Darstellung der Probleme der einfachen Menschen, schnelles Lebenstempo, Ästhetizismus des Hässlichen und Kürze der Handlungen. Wichtige Vertreter

des Dramas sind Georg Büchner, Heinrich Heine, Ludwig Börne und Christian Grabbe. Im Drama des Vormärz werden keine Akte, sondern nur Szenen benutzt, weil sich ihr Lebenstempo in derartigem Drama schnell und spontan wechselt, was zu den Spannungen, um die Situation klar zu machen, führt. Die traditionellen Strukturen der Dramen wurden wegen der Fokussierung auf die Gegenwart in der Gesellschaft und sozial-politische Verhältnisse zerbrochen.

Dieser ständig wachsende Drang zu realitätsbedachter, gegenwartsbewußter, tendenzvoller Gestaltung motivierte schließlich einige Dramatiker, sich über die systembedingten Beschränkungen hinwegzusetzen, selbstverantwortete individuelle Begrenzungen zu durchbrechen und Inhalte und Strukturformen anzubieten, die ideologische Progressivität mit ästhetischer Innovation untrennbar zu machen. (Denkler 1980: 218)

Horst Denkler aus dem Werk von Walter Hick erklärt, dass das Drama ihre traditionelle Struktur von Exposition zum Höhepunkt verliert. Eines davon ist Büchners Drama *Woyzeck*. Lothar Stiehm sagt über das Handlungspersonal des Dramas: „Das Modell dieser neuen Dramenform ist das Karussell, das Weltrad, das die Menschen zu willenlosen Objekten degradiert“. (Stiehm 1968: 12)

Die Menschen aus diesem Drama werden von der korrupten Gesellschaft unterdrückt und werden zu Marionetten. Die wichtigsten Schriftsteller, die sich am meisten mit der sozialen und psychologischen Beschreibung der Charaktere beschäftigten, waren Christian Grabbe und natürlich Georg Büchner. In diesen Dramen gab es für diese Leute kein langes Leben und alle schlechten Seiten der Realität werden dargestellt. Es gibt Konflikte, doch am Ende kommt es nur zum Schicksal, das wie in jeder Tragedie tragisch für die Hauptfiguren endet, und so war es auch bei *Woyzeck*. Dieses Art von Drama nennt man Schicksalsdrama. Die Sprache im Drama ist nicht Volkssprache, in der immer über Politik gesprochen wird. Hier geht es am meisten, um ein soziales Drama, in dem die Leute nicht auf Adlige und Armen aufgeteilt werden, sie werden nach Sprachen in Monologen geteilt. Bei den Armen wird die Umgangssprache verwendet, aber bei Experten wird besonders eine Fachsprache verwendet, wie Roy Cowen erklärt:

Die Konversation in diesen Lustspielen ist erlogen, sie ist immer bauchrednerisch vielstimmiger Monolog, ein ödes Ablagern von lauter hagelstolzen Gedanken, Gedanken, die allein schlafen, sich selbst des Morgens ihren Kaffee kochen, sich selbst rasieren, allein spazieren gehen fors Bradenburger Thor (Cowen 1988: 53)

3.2 Über den Schriftsteller Georg Büchner

Georg Büchner war ein deutschsprachiger Autor, Naturwissenschaftler und Revolutionär. Er gehört neben Grabbe, Börne und Heine zu den berühmtesten Vertretern des Vormärzes.

Er lebte ziemlich kurz, von 1813 bis 1875. Seine Biografie, mit der Fülle von Anekdoten und Details, fand Journalist Jan Hausschild (ebd.1996: 473) bei keinem anderen Autor. Ein wichtiger Teil seiner Biografie ist sein politischer Kampf während der Revolution in Gießen.

Büchner wurde in 1813 in Hesse bei Darmstadt geboren. Er war der Sohn von Ernst Büchner, der Arzt war. Zu Hause wurde er von seiner Mutter unterrichtet, später wurde er in eine Privatinstitution für Erziehung von Carl Weitershausen in Darmstadt geschickt. Von 1825 bis 1831 ging er auch in Darmstadt in das Ludwig-Georgs-Gymnasium. Georg schrieb schon, als er dreizehn Jahre alt war, kurze Geschichten und hatte eine seinem Vater für sein Geburtstag geschenkt.

Von 1831 bis 1833 studierte er Medizin in Straßburg und während seiner Studienzeiten schrieb er sein erstes Werk, das politische Werk *Der Hessische Landbote*. Er wollte mit diesem Werk während der Revolution in Juli 1834 in Gießen den Fürsten stürzen, weswegen er Probleme von der Polizei bekam und gezwungen wurde nach Straßburg zu emigrieren.

Außer diesem Werk schrieb er zwischen 1835 und 1836 seine drei berühmtesten Werke, die Dramen: *Dantons Tod*, *Leonce und Lena* und *Woyzeck*. Da er Medizin studierte, verwendete er in seinen Werken zwei Sprachformen, die die Leute in ihren sozialen Schichten unterschieden, die Fachsprache, die bei Wissenschaftlern und anderen Spezialisten verwendet wird und die Umgangssprache, die bei anderen Figuren, größtenteils von denen, die der untersten Schichten gehören, verwendet wird. Das wird in diesem Zitat in von Maurice Edwards erklärt: „I go my own way and remain in the field of drama which has nothing to do with all these controversial issues. I draw my characters in accordance with Nature and History and laugh at those who would like to make me responsible for their morality and immorality.“ (Edwards 1962: 134)

Nach Sebastian Strindberg und Holger Schmideler (ebd. 2006: 339) benutzte Büchner in seinem Werk die Fachsprache aus Medizin, um Woyzecks psychischen Zustand zu beschreiben. Er basierte weiterhin seinen Charakter auf die echte Person namens Johann Christoph Woyzeck, der seine Geliebte auch getötet hatte. Dieses Drama gehört zu den berühmtesten medizinischen und sozialen Dramen der deutschen und europäischen Literaturgeschichte.

Er fing mit der Arbeit an seinem letzten Werk, dem Drama *Woyzeck* 1836 an, doch wegen der Krankheit Typhus hatte er es nicht zu Ende geschrieben. In 1875 starb er an der Krankheit.

4. Die Vorlagen zu Büchners *Woyzeck*

Über *Woyzeck* weiß man, dass er ein Soldat und ein Friseur ist, der große Schwierigkeiten mit seiner geistlichen Gesundheit, die mit Halluzinationen und Desorientierung begleitet ist, hat. Seine Psychose begann sich am Anfang des Werkes zu entwickeln, als er am Freien Feld, einem Ort neben seiner Stadt, die Stimmen von toten Freimauern hört. Er erinnert sich an die Geschichte dieses Ortes: Ein Mann fand den Kopf eines toten Häftlings auf einem Grabstein und wurde verflucht. *Woyzeck* erschrak über die Geschichte. Seine Psychose stellt ein großes Problem für sein Leben, auch für seine Beziehungen mit Familienmitgliedern und Bekannten, dar. Wegen seiner Psychose wird er zu einer Marionette, in der es keine Individualität und Entscheidungsfreiheit gibt. Er wird von seinen Ängsten kontrolliert wie Gerhard Schwedt in dem Werk von Heinz Arnold erklärt: „Meine Natur war einmal so, wer kann darüber hinaus? – wird in der Determiniertheit des einzelnen durch seine Individualität, Anlage, Beschaffenheit ein gesellschaftliches Verhältnis zur Natur sichtbar, das unmoralisch böse ist, in dem aus ihm Unfreiheit produziert und reproduziert wird“. (Schwedt 1981: 170)

Wegen seiner Paranoia distanziert sich seine Geliebte Marie mit ihrem Kind von ihm. Sie verbringt viel Zeit mit ihrem Sohn in der Kammer, wo sie die Bibel liest. Alle seine Freunde und Bekannten aus der Stadt beleidigen ihn und machen Witze über seine Paranoia. *Woyzeck* wird in diesem Drama auch als eine Figur mit ein wenig eingebauten naturalistischen Zügen dargestellt, mithilfe derer er als Einzelner mit Angst und pessimistischer Weltsicht charakterisiert wird und der mit seiner Familie, einer kleinen Gruppe von Bekannten und mit sich selbst einen Konflikt hat, doch am Ende den Kampf verliert. Aber bevor sich seine geistliche Gesundheit verschlimmert hat, werden sein Leben und seine Beziehungen mit Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten aus der Stadt, beschrieben.

4.1 Familienleben und Beziehungen

Woyzeck lebt mit Marie Zweckwolf, zusammen mit ihrem Sohn und Maries Mutter. Marie und *Woyzeck* sind nicht verheiratet, sind aber Lebenspartner. Marie hat einen Sohn, aber man weiß nicht, ob *Woyzeck* sein Vater ist, weil es erwähnt wird, dass Marie eine Witwe ist. Im Werk sieht man selten, dass *Woyzeck* sehr eng mit ihrem Kind verbunden ist, bei der Mutter von

Marie sieht man es auch nicht. Maries Sohn ist enger mit der Mutter als mit Woyzeck verbunden, weil er, wie jedes Kind, die Sicherheit und mehr Liebe bei ihr fühlt. Marie ist arm und lebt mit Woyzeck, damit er sie und das Kind finanziell unterstützen kann. Marie bleibt mit Woyzeck, weil sie für ihren Sohn eine bessere Zukunft erhofft. Hier sieht man, dass Beziehung von Franz und Marie nur aus finanziellen Gründen fortbesteht, Marie ist verärgert, weil er nicht viel Geld verdient und weil sie mit seinem Lohn nichts für sich kaufen kann, doch sie bleibt mit ihm, wegen ihres Sohnes.

4.2 Freunde und Beziehungen

Woyzeck hat nicht viele Freunde außer Andres, der sich in seiner Nähe, auch wenn er über seine Alpträume von dem Freien Feld erzählt, wohlfühlt. Andres ist in dem Drama sein einziger Freund, der immer für ihn da ist und beruhigt ihn immer wenn er paranoid wird, was man in diesem Zitat aus dem Drama sieht:

WOYZECK: Ich kann nit schlafen! Wenn ich die Aug zumach', dreht sich's immer, und ich hör' die Geigen, immer zu, immer zu. Und dann spricht's aus der Wand. Hörst du nix?

ANDRES: Ja - laß sie tanze! Einer is müd, und dann Gott behüt uns, amen. (Ebd.: 23)

Woyzeck und Andres haben im Werk nicht viel gemeinsam, außer dass sie beide die Stimmen von Freimauren aus dem Freien Feld hören. Nach einer Weile, nachdem Woyzeck die Vision hat, dass er seine Marie umbringen wird, fing sich Andres von ihm zu entfernen und begann, wie alle andere Bewohner, ihn als einen Irren zu sehen.

4.3 Andere Bewohner und Beziehungen

Zu diesem Unterkapitel gehören am besten Hauptmann, Doktor, der Professor der Naturwissenschaft ist, und ein Musikant Tambourmajor. Beide Charaktere aus dem Werk sind am meisten herzlos gegenüber Woyzeck. Hauptmann hört seine Träume und Visionen, wenn er sie sagt, und lacht ihn aus und der Doktor wie jeder Wissenschaftler kommentiert seine Alpträume und sein paranoides Benehmen, als ob er ihn als einen Patienten oder ein Experiment betrachtet. Der Tambourmajor ist mitleidloser als der Doktor. Er war immer gegen Woyzeck und hat wahrscheinlich seit längerer Zeit Interesse an seiner Freundin Marie. Er hat mit ihr eine Affäre und denkt nicht daran, wie sich Woyzeck deswegen fühlt.

5. Die Analyse der Psychose des Hauptcharakters Franz Woyzeck

Wie aus der Charakterisierung der Rollen zu sehen ist, werden alle Charaktere im Dramafragment *Woyzeck* wegen der Wiederholung der Handlungen in selben Räumen zu Marionetten. Ihre Dialoge werden in denselben Räumen wie im Kreis durchgeführt. Woyzeck ist auch eine Marionette, aber nicht nur wegen der ausweglosen Situation, sondern auch aus psychischen Gründen. Woyzeck und die anderen sind schon am Anfang zu den Marionetten geworden, wie Stiehm in diesem Zitat betont:

Sie werden auf diesem Weltrad wie Puppen im immergleichen Kreise gedreht. Es gibt keine eigentliche Handlung mehr im Sinne des klassischen Dramas mit Exposition, ansteigender Spannung, Intrige, Gegenintrige, Moment der letzten Spannung und Katastrophe. Vielmehr ist die Katastrophe bereits vor Beginn des Dramas da, das Ende ist schon am Anfang anwesend. (Stiehm 1968: 12)

Die Charaktere werden im Drama wegen des schnellen Lebenstempos als einfache Menschen dargestellt, die mit alltäglichen Problemen beschrieben werden. Kurt May erklärt, dass Woyzeck nicht ein Mensch, sondern eine Puppe ist, was er in diesem Zitat behauptet: „Woyzeck selbst ist der große Liebende und Leidende, der aber in seinem Kampf sein Liebstes vernichten muß“. (May 1958: 97)

Woyzeck wird in diesem Drama wegen seines Benehmens und wie ihn alle behandeln als der Ärmste von ihnen gezeigt. Daraus versteht man, dass Woyzeck wegen seiner großen Armut und seines ungewöhnlichen paranoiden Benehmens zu einem Opfer seiner Umwelt wird. Wegen seiner Gefühle der Angst vor dem Freien Feld und den Freimauern ist er schüchtern und schwindsüchtig. Er wird zu dem Einzigen, der keine Freiheit mehr hat und deren Entscheidungen von seiner Angst und den Bewohnern der Stadt getroffen werden, die ihn weiter zum schwereren Leiden und am Ende zur Katastrophe führen.

Die Entwicklung seiner Psychose wird in diesem Kapitel analysiert. Zu diesem Kapitel gehören zwei Unterkapitel: *Vor dem Mord* und *Mord im Wald: Höhepunkt der Woyzecks Psychose*, in denen erforscht wird wie sich seine Psychose anfang zu entwickeln, wie sie ihm durch die ganze Handlung schadete und wie er letztendlich endete. In dem Unterkapitel *Vor dem Mord* wird es erwähnt, welche Ursachen seiner Psychose waren und in welchen Szenen ihre Wirkungen am meisten zu sehen waren. Zu den Ursachen gehören zwei Plätze und fünf Leute, durch die sich Woyzecks geistliche Gesundheit durch das ganze Werk verschlimmert hat, bis es zum Maries Mord gekommen ist. In den letzten Unterkapiteln *Mord im Wald: Höhepunkt Woyzecks Psychose* und *Woyzeck als Antiheld des Märchens* wird es erklärt, wie und wann genau seine Halluzinationen kulminiert sind und wie sein Leben nach Alles was passiert ist war.

5.1 Vor dem Mord (Ursachen der Psychose)

Da das Leben von Franz Woyzeck in dem Kapitel *Die Vorlagen zu Georg Büchners Woyzeck*, erklärt ist, wird in dem Kapitel *Vor dem Mord* genau gesehen, in welchen Szenen die Ursachen, die die Einflüsse auf die Formung Woyzecks geistiger Verstörung haben und wie Woyzeck auf diese Ursachen reagiert.

Als Ursachen werden Plätze und Personen aus Woyzecks Leben ausgewählt, die sich in weiteren Unterkapiteln befinden. Für die Plätze werden natürlich das Freie Feld, das schon am Anfang des Werkes erwähnt wird, wo es geglaubt wird, dass es ein Fluch gibt, und die Kammer, in der Marie, die Geliebte von Woyzeck, mit ihrem Sohn ständig viel Zeit verbringt und wo sie mit dem Gott über ihre Sünde spricht, ausgewählt. Beide Plätze stellen das Christentum dar, das in diesem Werk von Woyzeck als etwas Schlechtes und von Marie als etwas Gutes bezeichnet wird. Büchner hatte Christentum während der politischen Kämpfe zwischen Konservatismus und Demokratie und der Enttäuschung bei den Studentenprotesten in seinen Werken parodiert. Edwards hebt hervor, dass Büchner der Menschheit vor allem vorwirft, dass sie sich wegen der Religion noch mehr versündigt: „Then too, though I by no means share their concept of marriage and Christianity, I am nevertheless annoyed when people a thousandfold more sinful in practice than these are in theory pull moral faces and throw stones at young, diligent talent“ (Edwards 1962: 134)

Unter den Personen, die Einfluss auf Woyzeck ausüben, werden fünf Leute hervorgehoben: Marie, Andres, der Doktor, der Hauptmann und der Tambourmajor. Am einflussreichsten sind Marie und der Tambourmajor, die anderen haben weniger Einfluss auf seine geistige Gesundheit. Zusammen mit Marie wird auch das Symbol des roten Mundes von Marie, als Zeichen ihrer Sünde und des Betruges bearbeitet.

5.1.1 Das Freie Feld

Das Freie Feld ist ein Friedhof und von vielen Bewohnern als ein verfluchter Ort gesehen. In der zweiten Szene wird von Woyzeck erzählt, dass das Freie Feld furchtbar ist, weil es eine Geschichte gibt, dass hier ein Kopf von einem toten Häftling gefunden wurde. Dieser Ort ist der erste Verursacher von Woyzecks Verwirrung, die sofort am Anfang sichtbar wird und die einleitet, dass sich weiterhin seine Paranoia steigert und er sich von der Realität entfernt. Er denkt ständig, dass er den Kopf eines toten Soldaten finden wird, von dem er denkt, dass er

ihn bald zum sicheren Tod führen wird. Seine Angst beruht auf einer angeblich wahren Geschichte. Ein Mann kam und nahm einen Kopf, weil er dachte, dass es ein Igel war. Der Kopf wird als eine Prophezeiung seines eigenen Schicksals gesehen, und so begann er die Stimmen der Freimauern zu hören, die ihm sagten, dass das Ende der Welt kommen wird, wie es in diesem Zitat gesagt wird: „Red was! - Starrt in die Gegend. - Andres, wie hell! Über der Stadt is alles Glut! Ein Feuer fährt um den Himmel und ein Getös herunter wie Posaunen“.
(Ebd. : 6)

Die Prophezeiungen gehören zum Christentum, in denen gezeigt wird, dass das Ende der Welt nah ist. Obwohl Woyzeck in dem Werk nicht wirklich an Gott glaubt, glaubt er jedoch mehr an die Vorsehung. In der Visionen sieht er seine Stadt im Feuer, was die Hölle symbolisiert. Christentum bedeutet insofern Gefahr.

5.1.2 Sicherer Ort für Maries Kind – die Kammer

Das Christentum sieht man auch in Form von Maries Gebeten. Woyzecks Lebenspartnerin Marie ist eine fürsorgliche und nette Mutter und möchte ihr Kind beschützen, auch vor Woyzeck. Sie liest in der Kammer ständig die Bibel, die für sie ein Rettungsbuch ist. In der Szene 16 des Werkes blättert Marie in der Bibel und betet den Gott um Vergebung, weil sie Woyzeck betrügt, will aber die Beziehung mit dem Tamboumajor nicht beenden. In dieser Situation kann man es begriffen, dass sie zwischen ihrem Kind und beiden Männer verwirrt ist, doch am meisten macht sie sich Sorge wie sich ihr Sohn in dieser ganzen Situation fühlt.

Im Gegensatz zu Woyzeck sieht man bei Marie die gute Seite des Christentums. Man sieht, dass Marie eine feste Gläubige ist, aber sie fühlt sich, dass sie Gottes Vergebung nicht verdient hat. Der Grund dafür ist ihre Betrug mit dem Tambourmajor. Früher war sie eine fröhliche und sorgfältige Frau, doch wegen dem Tambourmajor fühlt sie sich fröhlich, aber auch schrecklich, dass sie vor Gott gesündigt hat und sich dem Teufel so ausgeliefert hat.

Die Kammer wird als Sicherheit von Woyzeck bezeichnet, weil hier die ganze Situation zwischen Woyzeck und Marie erklärt wird. Die Kammer, wo Marie mit ihrem Sohn ständig ist, ist auch ein Ort, an dem sie die Sicherheit, nicht nur vor Woyzeck, sondern auch vor der Armut und anderen Problemen fühlt. Gott stellt für sie auch Sicherheit dar, weil sie glaubt, dass sie eine schlechte Person ist. Obwohl man weiß, dass Gott alle seine Kinder liebt und ihr immer vergibt, denkt sie, dass sie nicht sein Vergebung verdient hat. Sie wird hier wegen der Liebe für ihr Kind als Maria Magdalena bezeichnet, wie Schwedt in diesem Zitat erklärt:

Der Bub gibt mir einen Stich ins Herz. Wie aber Maria Magdalena die Gnade nicht verwehrt wurde, soll auch ihr Hurenkind nicht von ihr ausgeschlossen sein.... Die Kraft ihrer Verheißung hat sie in der Schlichtheit ihres gnädigen bloßen Daseins und bleibt als versprengte Einzelheit zugleich frei von dem Schein gestelster Versöhnung, sie sei bereits dies Glück, das der Menschheit wie Woyzeck sich versagt. (Schwedt 1981: 170)

Die Kammer wird auch als Ursache bezeichnet, denn hier entdeckt Woyzeck den Betrug von Marie, und zwar durch die goldenen Ohrringe vom Tambourmajor. In diesen Szenen zeigte er sein Skeptizismus und die erste Aggression ihr gegenüber.

5.1.3 Stimmen: Die Freimaurer und der Teufel Sargnagel

Das Freie Feld ist nicht der einzige Verursacher Woyzecks geistiger Störung, dazu gehören auch die Stimmen von Freimauern. Freimauern sind eine christliche Geheimgesellschaft, es wird erzählt, dass die Freimaurer nicht gewalttätig sind, sondern nach einer besseren Welt streben. Doch wegen Büchners Sicht des Christentums, werden diese Leute im Drama als Überbringer der Weissagungen der Apokalypse gesehen. Außer Stimmen, hört Woyzeck auch die Trommeln der toten Soldaten, die auch sein Freund Andres hört. Diese Musik von Trommeln bleibt in Woyzecks Kopf, und ist für ihn eine Warnung. Die Musik aus dem Wirtshaus erinnerte ihn wieder an Trommeln und hört von ihnen den Satz *Immer zu*, genau denselben die Marie, als sie mit dem Tambourmajor tanzte, sagt. Diese Wörter stellen auch die Warnung, dass Marie der Teufel ist dar, wie in diesem Monolog zu erkennen ist:

„WOYZECK: Er! Sie! Teufel! MARIE im Vorbeitanzen: Immer zu, immer zu –

WOYZECK erstickt: Immer zu - immer zu! - Fährt heftig auf und sinkt zurück auf die Bank: Immer zu, immer zu!“ (Ebd.: 21) .

Später befehlen ihm die Stimmen, dass er sie umbringen muss. In seinen Halluzinationen, sieht er, dass er das Ende der Welt, in diesem Fall, seine Alpträume stoppen kann, wenn Marie nicht mehr am Leben ist.

Marie wird auch als Teufel Sargnagel genannt, weil Sargnagel auch Zigarette bedeutet. Sie ist der Teufel, weil sie Woyzeck mit Tambourmajor betrügt und dass sie ihm zulässt, dass er sie anfasst. Der Tambourmajor sagt zu ihr: „MARIE heftig: Rühr mich an! TAMBOURMAJOR: Sieh dir der Teufel aus den Augen? MARIE: Meinetwegen! Es ist alles eins!“ (Ebd.: 15)

5.1.4 Marie und ihr roter Mund

Die nächste Person, unter deren Einfluss Woyzecks geistige Gesundheit leidet, ist seine Geliebte Marie Zweckwolf. Wegen der Armut bleibt sie mit Woyzeck, damit er sie finanziell unterstützen kann, aber auch weil sie sich um ihr Kind sorgt. Sie sehnt sich jedoch auch danach, mehr Geld zu haben. Marie entfernt sich von Woyzeck nicht nur wegen seines paranoiden Benehmens, aber auch wegen des gutaussehenden Soldaten. Marie gehört zu Frauen, die sich nur für starke und reiche Männer interessieren und Schönheiten benutzen, um sie zu verführen. Sie ist von diesem Tambourmajor, wegen seiner starken Figur und wie er ihr Komplimente macht, beeindruckt und sieht ihn als einen besseren Mann als Woyzeck. Woyzeck vermutet in der Szene 5 *Maries Kammer* den Betrug, wenn er sie sieht, wie sie ihre goldenen Ohringe versteckt, aber ist noch nicht überzeugt. In zwei Szenen *Maries Kammer* und *Wirthaus*, sieht man schon wieder, dass die Situation zwischen ihnen wegen Woyzecks Eifersucht spannender wird. Als Woyzeck die Gerüchte über die Affäre hört, will er die Wahrheit wissen, doch Marie ignoriert ihn. Im Wirtshaus, während die Musik spielte und Woyzeck sie mit dem Spieler sah, stellen seine Halluzinationen und der Betrug die Nähe des Höhepunkts seiner Psychose dar. Er sah sie als Teufel und die Stimmen befahlen ihm, sie umzubringen, um das Ende der Welt zu verhindern. Nach John McCarthy (ebd. 1976: 549) wird es erklärt, dass der Satz *Immer zu* in dem Monolog von Woyzeck im Wirtshaus ein Zeichnen ist, dass er zum Objekt von Stimmen und Marie, das nicht mehr Leben und Liebe fühlte, wurde.

Alle Männer, besonders der Hauptmann und der Tambourmajor sind von Maries Schönheit beeindruckt. Ihre Schönheit wird am meisten mit ihren schwarzen Augen und schwarzer Haare bezeichnet. Zu ihrer Schönheit passt auch die rote Farbe ihrer Lippen. Die Farbe Rot, wird in diesem Werk für Maries Lippen, für Blut und für Hölle benutzt. Rote Lippen, bezeichnen Marie als eine Prostituierte, sodass man daraus ihren Hunger für Tambourmajor erkennen kann, weswegen sie sich vielleicht ständig noch schöner macht, um ihn zu beeindrucken. In der Szene *Waldsaum am Teich* spricht Woyzeck über ihre Lippen und sagt daß sie heiß sind. Das kann man auch so verstehen, dass sie ein Dämon aus der Hölle ist, wie er einer anderen Stelle sagt: „Was du heiße Lippen hast! Heiß, heißen Hurenatem! Und doch möcht' ich den Himmel geben, sie noch einmal zu küssen.“ (Ebd.: 31)

5.1.5 Tambourmajor

Der Tambourmajor ist nach Maries und anderen Dialogen als ein gutaussehender und starker Mann, auf den alle Frauen stehen, bezeichnet. Ihm ist es wichtig, dass schöne Frauen auf ihn stehen, weswegen er selbstbewusst ist und er verführt Marie so, dass er ihr schöne Komplimente gibt. Ihm gefällt Maries Schönheit so sehr, dass sie für ihn ein Trophäe darstellt. Marie ließ sich von ihm verführen und scheint mit ihm sexuelle Gespräche zu genießen, sie lachte auch, wenn er Woyzeck kritisierte. Marie ist von ihm beeindruckt, weil er mit seinem großen Lohn, den er verdient sich einfach vieles leisten kann. Dies beweisen auch die goldenen Ohrringe hat, die er ihr kauft.

Zusammen mit Marie Zweckwolf hatte der Tambourmajor auch einen sehr großen Einfluss auf Woyzecks Psychose. Der Tambourmajor ist gegenüber Woyzeck sehr kalt und hält ihn, wegen seiner Visionen, für einen verrückten Mann. Der Tambourmajor ist ein Gegenteil zu Woyzeck, mit seinem Aussehen und mit seinen finanziellen Möglichkeiten und deswegen steht Marie auf ihn. Tambourmajor wird wegen seiner starken Persönlichkeit von Marie und anderen Frauen als Löwe bezeichnet, was bedeutet, dass er der stärkste von allen anderen Männer ist, was man in diesem Zitat aus dem Drama sieht: „MARGRET: Was ein Mann, wie ein Baum! MARIE: Er steht auf seinen Füßen wie ein Löw. Tambourmajor grüßt.“ (Ebd.: 6)

Nach McCarthy (ebd. 1876: 547) wird Woyzeck wegen seiner Schwachheit als klagender Hund, der sich über alles ärgert, über die Welt pessimistisch ist und dass er auf Tambourmajor wegen seiner Stärke eifersüchtig ist und entfernt sich noch mehr von der Realität, anstatt seine Konflikte zu führen.

5.1.6 Doktor und Hauptmann

Der Doktor und der Hauptmann sind Personen, die auch Einfluss auf Woyzecks psychischen Zustand, aber nicht so stark wie Marie und Tambourmajor, haben. Der Doktor ist ein Professor an einer Universität, dem Woyzeck zusammen mit Andreas auch den Schnurbart schneidet. Hauptmann ist nur ein gemütlicher Mensch, doch wegen Woyzecks Entfernung von der Realität, macht er nur schlechte Scherze über ihn, jedoch der Doktor war schlimmer als der Hauptmann. Der Hauptmann und der Doktor gehören wegen ihrer Sprache, die sie in Dialogen mit Woyzeck benutzen zur höheren Sozialschicht. McCarthy (ebd. 1876: 544) erklärt dass Hauptmann Wörter aus Philosophie verwendete, mit denen er Woyzecks Psychose bezeichnet.

Er bemerkt dass Woyzeck immer nervös ist, und so aussieht als ob es in ihm überhaupt gar kein Leben gibt.

Zwei Szenen sind besonders wichtig, um das Verhalten des Doktors zu schildern: 7 *Beim Doktor* und 15 *Der Hof des Doktors*. Der Doktor wird in der Handlung wie ein typischer Wissenschaftler, der alles für seine Arbeit was ihn interessiert, erforschen will, gezeigt. Der Doktor benutzt hauptsächlich eine wissenschaftliche Sprache. Er analysiert Woyzecks Benehmen und verwendete Termine wie: Sammlungen, Puls, Kreatur usw..Er behandelte Woyzeck wegen seiner Paranoia und seines unangenehmen Benehmens als ein Experiment, und Woyzeck benimmt sich so, dass er auf den Doktor immer hört und sich wie ein Labortier experimentieren unterzieht. Er sammelt sein Urin und gibt wissenschaftliche Fakten darüber, wie er auf die Wand wie ein Hund uriniert. Anstatt ihm bei seinen Alpträumen zu helfen, studiert er, wie er sich benimmt und schreibt wahrscheinlich alles in sein Notizbuch auf. Wie nachgiebig Woyzeck ist, kann man auch in der Szene 15 *Der Hof des Doktors* sehen, während Professor seine Schüler unterrichtet, benutzte er Woyzeck wieder als ein Experiment, so dass er auf seine Katze während des Unterrichts aufpasste, und die Katze kratze ihn ständig. So war er für den Doktor: ein Lebewesen, das nicht klüger ist als eine Katze.

5.1.7 Andres

Andres ist Woyzecks Stubenkamerad und sein einziger bester Freund, der mit ihm auch als Friseur arbeitet. Am Anfang lässt er sich nicht von Woyzecks Benehmen ängstigen und sorgt sich nicht viel darüber. Er ist immer an seiner Seite ruhig und hat sich an sein verrücktes Verhalten gewöhnt. Woyzeck steckt ihn jedoch nach kurzer Zeit mit seiner Furcht an, sodass er sich dann begann von ihm zurückzuziehen, als Woyzeck plötzlich meint, dass der Himmel brennt und dass man Trommeln hören kann. Am Freien Feld als Woyzecks Halluzinationen nach kurzer Zeit aufhören, begann Andres Woyzeck zu glauben, weil er auch Trommeln der Soldaten zum Zapfenstreich hört. Obwohl er sich von Woyzeck nicht sehr fürchtet und ihn respektiert, ist er auch nicht so ein guter Freund zu ihm. Als der Hauptmann Woyzeck als einen Feigling behandelt, weil er sich nicht zurecht finden kann, sagt Andres nichts dazu und verteidigt ihn nicht. Daraus kann man sehen, dass er sich nur auf seine Dienste mehr als auf seine Kameraden fokussiert. Nach Reinhold Grimm (ebd. 1989: 688) wird es aus den Dialogen mit dem Doktor und dem Hauptmann klar, dass Andres wegen Woyzecks Visionen anfang sich für seine eigene Gesundheit zu sorgen.

5.2 Mord im Wald: Höhepunkt Woyzecks Psychose

Der Wald ist der Ort, an dem Woyzeck Marie umbringt und das ist der Höhepunkt seiner Psychose. Für ihn war alles zu viel: die Angst vor dem Freien Feld und den Stimmen, die Tatsache, dass ihn Marie mit dem Tamboumajor betrügt, dass er vom Doktor nur als ein Experiment für seine Erforschungen betrachtet wird und dass ihn alle Bewohner für verrückt halten und sich von ihm entfernen. Das alles sammelt sich und Woyzeck ist wie eine Zeitbombe. Er ist in einem Albtraum gefangen, aus dem er nicht aufwachen kann, wobei am meisten Marie und der Tambourmajor verantwortlich sind. Maries Betrug war der Grund, dass er am Ende im Wald explodierte, sodass er unbewusst Mord an ihr beging. Sein unkontrollierbarer Wut ist stärker als er. Das Zitat von Egon Schwarz erklärt, dass der Mord für Woyzeck die einzige Lösung war, um seine Leiden des Lebens zu beenden: „Angesichts eines so traurigen Lebens, dem gegenüber sogar der Tod eine Art Ruheversprechen und Erlösung bedeutet, muß notgedrungen die Frage nach der Lebensflucht auftauchen“. (Schwarz 1954: 131)

Er kommt wieder zum Bewusstsein, als er wegen seiner blutigen Klamoten verdächtig wird. Im Monolog in der Szene 26 sieht man, dass er zum Tatort zurück kommt und das Messer in den See wirft und sich seine blutigen Klamoten wäscht, weil er nicht will, dass sie ihn festnehmen. Das kann man dann als das Ende seiner Halluzinationen sehen: „Das Messer? Wo ist das Messer? Ich hab' es da gelassen. Es verrät mich! Näher, noch näher! Was is das für ein Platz?“ (Ebd. : 34)

Der Mord war das Ende seiner Halluzinationen aber auch als Strafe des Schicksals für ihn und für Maries Kind Christian. Mit dem Mord hat er sein Leben und das Leben des Maries Sohnes Christian zerstört. Woyzeck fühlt sich am Ende einsamer, aber nicht wegen Marie und Christian, sondern weil er nicht mehr der Mensch wie alle andere Bewohner sein kann, er wurde zum Mörder, zum Monster, dessen Platz im Gefängnis ist, wo ihn vielleicht auch die Todesstrafe erwartet. Woyzecks Irrsinn, genau wie bei Christoph Woyzeck, führt ihn zu der Niederlage, in der seine letzte Menschlichkeit nicht mehr zu retten war, genau wie Steinberg und Schmieder in diesem Zitat erklären: „Dieses Gutachten wurde als das eigentliche zentrale Dokument aufgefasst, denn durch dieses Votum der Leipziger Universitätsmediziner „war Woyzecks Schicksal entschieden“: Der Mörder war endgültig zum Tod geweiht“. (Steinberg und Schmiedeler 2006: 340)

5.3 Woyzeck als Antiheld des Märchens – Märchenszene

In einer Nacht, als Marie mit einer Gruppe von jungen Frauen im Garten ist und mit ihnen zahlreiche Geschichten erzählt, kam ihre Mutter und fing die Geschichte über ein Weisenkind zu erzählen. Die Geschichte sagte, dass das Weisenkind seine Eltern verloren hat und allein geblieben ist. Es reiste von der Sonne bis zum Mond, um etwas Schönes im Leben zu finden, aber es fand Nichts und kam wieder zurück zur Erde, wo es auch schlecht war und weinte bis zum Ende seines Lebens. Diese Geschichte kann man als Schicksal für das Kind von Marie sehen, denn als Woyzeck Marie tötet, wird ihr Sohn zum Weisenkind. Nach Schmedt (ebd. 1978: 133) wird Woyzeck in der Geschichte von Christians Oma, als ein Antiheld gezeigt, der von einem einfachen Menschen in der schlechten Gesellschaft wegen Liebesschmerzen zum Objekt, einer Kreatur wurde, die wegen Eifersucht gezwungen wurde Marie zu ermorden. Er sollte von ihr als einem Albtraum befreit werden und wieder zum Mensch werden, aber am Ende blieb er weiter nur als ein Objekt, und noch schlimmer als ein Monster, das man töten muss.

6. Motive für Woyzecks Psychose

Für die Entwicklung von Woyzecks Psychose gibt es verschiedene Motive, die dazu geführt haben. In dem Werk sieht man, dass die Motive, die seine Psychose zeigen am meisten aus Liebesschmerzigen, finanziellen und natürlich paranoiden Gründen geformt wurden. In diesem Kapitel werden vier Motive von Woyzecks Psychose analysiert. Die vier Motive sind: Eifersucht, Einsamkeit, Wahnsinn, Gewalt und Agression und für jedes Motiv in jedem Unterkapitel wird eine Person aus Woyzecks Leben dargestellt und wie sie ihn geistig beeinflussen.

6.1 Eifersucht

Das Motiv der Eifersucht hat einen großen Einfluss auf die Entwicklung seiner Psychose und ist an die Liebe seiner Marie und die finanzielle Unterstützung orientiert. Er unterstützt sie finanziell und sie bleibt deswegen mit ihm. Daraus kann man sehen, dass Woyzeck sich wirklich, um sie und ihr Kind kümmert, obwohl er nicht zu viel Geld verdient. Als er von seinem Befehlshaber, dem Ofizzier erfährt, dass ihn seine Geliebte mit dem Tamboumajor betrügt, verlangt er sofort eine Erklärung von ihr, doch sie ignoriert ihn herzlos. Das ist der erste Schlag des Liebesschmerzes. Doch in der Szene 16 *Wirthhaus* ist er im Wirtshaus, wo er

Marie mit dem Tambourmajor sieht, wie sie zusammen tanzen. Das sie ihn überhaupt nicht beachtet, macht ihn noch verzweifelter und deswegen verschlimmern sich seine Psyche zusammen mit Halluzinationen des Befehls von Stimmen, dass er Marie umbringen soll. Voller Hass und Paranoia, bricht er zusammen und sticht sie mit einem Messer und tötet sie. MacCarthy betont, dass Eifersucht eine wichtige Rolle im Drama spielt:

However, this additional source of giddiness is blatantly expressed in the confrontation between Woyzeck and Marie. Her infidelity rends the last thread of meaning which had still imparted a purpose to Woyzeck's crazed existence; her faithlessness means for him that man is nothing but a mindless animal, indistinguishable from the bee. (McCarthy 1976 : 548)

Wegen Maries Untreue und weil er mit dem Tambourmajor verglichen wird, wird Woyzeck als klagender Hund bezeichnet, der sich sehr ärgert. Er wird zu einer meinungslosen Kreatur, die sich von anderen Leuten wegen der Schande entfernt und die an nicht anderes denken kann, außer wie sie als die Armste von anderen gesehen wird.

6.2 Einsamkeit

Des Musketiers tief empfundene Liebe für Marie machte ihn glauben, dass er den Weg menschlichen Gemeinschaft gefunden habe. Als er dagegen Wirklichkeit mit ihrer ganzen Bitternis erkennt und vom Schmerz übermannt wird, da ist es nur noch ein kurzes Stück Weg zur kriminellen Verstickung (Theodor 1962: 212)

Dieses Zitat von Erwin Theodor zeigt, dass sich Franz Woyzeck wegen seines Irrsinns verloren fühlt und wieder den Weg zurück zur Realität finden möchte. Doch alle Wege, auf denen er geht sind nur Illusion wie beim Wirtshaus, als Andres von ihm möchte, dass er tanzt, doch er sieht da Marie mit dem Tambourmajor. Die Musik aus dem Wirtshaus erinnert ihn an die Trommeln von toten Freimauern und das Wort *Immer zu* aus Maries Mund erinnerte ihn auch an die Stimmen von Freimauern. Die Stimmen sind die Illusion, die ihn von der Realität entfernen. Er fühlte sich damit einsam, doch im Werk war Andres immer für ihn da, weil er auch die Stimmen hörte. Beim Andres, der Woyzecks bester Freund ist und keine so große Angst vor ihm hat, sieht man, dass Andres in Woyzecks Leben auch bevor er wahnsinnig wird, seine einzige Barmherzigkeit ist, die er fühlt, doch am Ende entfernt sich auch Andres von ihm.

6.3 Wahnsinn

Wahnsinn ist in dem ganzem Werk zu sehen, doch am meisten wird Woyzecks Wahnsinn in den Szenen mit Andres, Marie und dem Doktor detailliert beschrieben. In den Szenen 1 und 14, in denen er und Andres dieselben Stimmen von Freimauern hörten, sieht man Woyzecks Wahnsinn natürlich am Anfang am Freien Feld und dann später bei den Halluzinationen, in denen er die Stimmen von Freimauern hört, die ihm zuerst über das Ende der Welt erzählen und ihn dann später dazu motivieren, Marie umzubringen. Er teilt seine Erfahrungen mit Albträumen meistens mit Andres und dem Doktor. Andres weiß in letzten Szenen, dass er selbst nicht mehr seelisch gesund war und will sich heilen, aber Woyzeck war noch von Visionen kontrolliert, die ihn später zu der Mordtat zwingen. Doktor sah Woyzeck als ein Objekt des Lachens und als eine Ratte für seine Experimente, die er macht, weil er sein Wahnsinn bewunderte und ihn erforschen will. Er verlangt am Ende von Woyzeck, dass er den Studenten zeigen soll, ob er seine Ohre, wie die Katze, bewegen kann: „Apropos, Woyzeck, beweg den Herren doch einmal die Ohren! Ich hab' es Ihnen schon zeigen wollen, zwei Muskeln sind bei ihm tätig. Allons, frisch!“ (Ebd.: 25).

Dieses Zitat und andere Szenen mit dem Doktor zeigen, dass der Doktor ihn nicht als einen Menschen sondern als ein Tier sieht. Nach Predenville (ebd.1995: 110) wird es auch erklärt, dass der Doktor mit Woyzeck die menschliche Natur gezeigt hat, daraus kann man verstehen, dass der Mensch seine Laune immer verändert, und dass er immer wieder eine andere Person wird, was man eine doppelte Natur nennt.

Die Wörter aus Maries Mund *Immer Zu, Immer Zu* und die Musik aus dem Wirtshaus sind auch mit dem Motiv des Wahnsinns verbunden, weil die Wörter und die Musik an die Prophezeiung von Freimauern erinnern und Woyzeck noch mehr von der Realität entfernen. Wegen des Satzes *Immer zu*, den er von Marie in seinen Halluzinationen hörte, sieht er sie als den Teufel, den er töten muss, was er auch tut. Er kommt wieder zum Bewusstsein, als er das Messer in den See wirft und die Kleidung von Blut wäscht. Das war das Ende seines Wahnsinns.

6.4 Gewalt und Aggression

Die Vergleiche aus dem Gebiet des Marionettentheaters sind von jeher in der Literatur ein beliebtes Ausdrucksmittel für die Abhängigkeit des Menschen von blinden Mächten gewesen, die ihn einem unvermeidlichen Schicksal zuführen (Schwarz 1954: 128)

Das letzte Motiv der Gewalt und der Aggression sieht man am meisten in den Szenen mit Marie in der Kammer und im Wald. Man weiß, dass Woyzeck die Stimmen befehlen, dass er seine

Geliebte umbringen soll und er tut es. Woyzeck ist in dem Werk ein schwacher und armer Mensch, der auch vor den Freimauern nicht sehr selbstbewusst, wie der Tambourmajor, ist. Das Zitat von Schwarz erklärt, dass die Halluzinationen von dem Freien Feld Woyzeck eine Macht geben, um Dinge zu tun, die er niemals konnte, und zwar die schlechten Dinge. Die ersten Zeichen der Aggression sieht man bei den goldenen Ohrringen und den Gesprächen, dass Marie ihn mit Tambourmajor betrügt. In der Kammer bei ihrem Gespräch, spricht er lauter, obwohl er immer leise sprach, doch sie ignoriert ihn. Im Wald zeigt er noch größere Zeichen der Aggression, um sie zu zwingen ihren Betrug zu gestehen, aber auch wegen der Halluzinationen, dass er sie wegen ihrer roten Lippen als Teufel sieht und sie zum Tod sticht. Hier wird gezeigt, dass in einem ruhigen und schüchternen Mann eine andere Person steckt, die wegen der Wut potenziert wird. Das nennt man doppelte Natur. Zu dem Ausbruch seiner Gewalt führt die Verbindung der Motive der Eifersucht und des Wahnsinns, also kann man sagen, dass diese Motive die stärksten Ursachen zum Mord sind, dass Woyzeck wütend auf Marie und Tambourmajor ist, weil er nicht so ein Mann, wie der Tambourmajor, sein kann.

7. Schlusswort

Dieses Drama war sehr spannend und interessant. Die Analyse von Woyzecks Psychose zeigte dass Plätze, Stimmen und Personen aus seinem Leben als Ursachen gesehen werden können. Der Hauptcharakter Franz Woyzeck ist ein schüchterner und sorgenvoller Mensch, der niemals seine Konflikte mit anderen Leuten führt, er ist immer schwach und lässt zu, dass alle ihn unterdrücken, weswegen er am untersten Ende der Gesellschaft ist. Als wichtige Plätze werden das Freie Feld und Maries Kammer erkannt. Das Freie Feld wegen des Fluches, an den Woyzeck glaubt. Die Kammer wegen Woyzecks Vermutung auf Maries Betrug. Zum Freien Feld gehören auch die Stimmen von Freimauern, die zusammen mit der Affäre zwischen Marie und dem Tambourmajor, die stärksten Ursachen seines Wahnsinns sind. Er wird zu einer Marionette. Die Wörter von Freimauern, besonders ihr Satz *Immer zu, Immer zu*, kann man mit Woyzecks Geliebte Marie verbinden. In seinen Halluzinationen ist sie wegen ihrer roten Lippen, der Teufel aus der Hölle, die seine Alpträume verursacht. Ihre Lebenseinstellung ist tatsächlich moralisch fragwürdig, weil sie Woyzeck mit dem Tambourmajor vergleicht und den Tambourmajor männlicher findet als Woyzeck. Die stärksten Motive, die zur Psychose führen, sind Eifersucht und Wahnsinn, weil er gleichzeitig wütend auf Marie ist und halluziniert. Er ist so mit Wut und Angst gefüllt, dass er seiner Mordtat an Marie nicht bewusst ist, doch am Ende

besinnt er sich, das Messer loszuwerden. Damit hat eine moralische Grenze überschritten, über die es keine Rückkehr mehr gibt.

8. Literaturverzeichnis

8.1 Primärliteratur

Büchner, Georg (1957): *Woyzeck : ein Fragment ; Leonce und Lena : Lustspiel / Georg Buchner ; herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Otto C. A. zur Nedden*. Stuttgart, Philipp Reclam jun. Verlag.

8.2 Sekundärliteratur

Arnold, Heinz Ludwig (1981): *Georg Büchner III (TEXT+KRITIK Sonderband)* München: Edition Text + Kritik Verlag.

Cowen, Roy C (1988): *Das deutsche Drama im 19.Jahrhunderts.*, Stuttgart, Verlagbuchhandlung, Sammlung Metzler Verlag.

Edwards, Maurice (1962): „From Georg Büchner's Letters“, *In The Tulane Drama Review*, 132-135. <http://www.jstor.com/stable/1124938>

Grimm, Reinhold (1989): „Vom hohen Stil der Niedrigkeit: Ausdrucksmittel des nichtheroischen Tragödienhelden“ *In MLN* Vol. 104, No. 3, German Issue, 636-695. <http://www.jstor.com/stable/2905050>

Hauschild, Jan-Christoph (1996): „Georg Büchner. Biographie Review by: Jaimey Fisher“ *In Zeitschrift für Germanistik, Neue Folge*, Vol. 6, No. 2. 472-474. <http://www.jstor.com/stable/23977700>

Hick, Walter (1980) *Handbuch des deutschen Dramas / herausgegeben von Walter Hick* Duesseldorf : Bagel, cop. Verlag.

McCarthy, John A. (1976): „Some Aspects of Imagery in Büchner's *Woyzeck*“, *MLN*, Vol. 91, No. 3, German Issue, 543-551. <https://www.jstor.org/stable/2907182>

Prendeville, Brendan (1995): „The Features of Insanity, as Seen by Géricault and by Büchner“ *In Oxford Art Journal*, Vol. 18, No. 1, 96-115. <https://www.jstor.org/stable/1360597>

Schmidt, Erich (1978): *Perspektiven 1: Studien zur deutschen Literatur und Literaturwissenschaft* / von Benno von Wiese. Berlin, Erich Schmidt Verlag.

Schwarz, Egon (1954): „Tod und Witz im Werke Georg Büchners“, *In Monatshefte*, Vol. 46, No. 3, 123-136. <https://www.jstor.org/stable/30166034>

Steinberg, Holger and Schmideler, Sebastian (2006): „Eine wiederentdeckte Quelle zu Büchners Vorlage zum „Woyzeck“: Das Gutachten der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig“ *In Zeitschrift für Germanistik, Neue Folge*, Vol. 16, No. 2, 339-366. <https://www.jstor.org/stable/23978728>

Stiehm, Lothar (1968): *Aspekte des Expressionismus : Periodisierung, Stil, Gedankenwelt : die Vorträge des Ersten Kolloquiums in Amherst/Massachusetts [sieben Vorträge]* / [von Wilhelm Emrich... [et al.] ; herausgegeben von Wolfgang Paulsen. Heidelberg, Lothar Stiehm Verlag.

Theodor, Erwin (1962): „Büchners Grundgedanke: Sehnsucht nach Liebe“ *In Revista de Letras*, 1962, Vol. 3, 201-217. <http://www.jstor.com/stable/27665910>

Wiese, Benno von (1958): *Das dt. Drama vom Barock bis zur Gegenwart. Interpretationen 2*. Düsseldorf, August Bagel Verlag

Sažetak

U ovome završnome radu na temu *Nastanak psihoze u drami Woyzeck Georga Büchnera* obrađuje se tema duševne uznemirenosti glavnoga lika iz drame *Woyzeck* njemačkog pisca Georga Büchnera. Najprije će se u uvodu navesti šta će se sve obraditi u poglavljima i postaviti će se pitanje, zašto je Franz Woyzeck postao ubojica. Nakon toga slijede dva dijela glavnog dijela. U prvom dijelu glavnoga djela će se predstaviti književni pokret Vormärz i o njegova dramatika. Koristit će se sekundarna literatura, kako bi se objasnilo kako su likovi u dramama, pogotovo u onima od Georga Büchnera i Christiana Grabbea zbog lošeg društva postale marionete i kako su se psihološki i socijalno ponašali. U drugom dijelu glavnoga dijela će se provesti analiza nastanka psihoze glavnoga lika Woyzecka i objasniti će se kako je došlo do nastanka njegove duševne uznemirenosti i kako je Woyzeck postao marioneta. Za nastanak njegove psihoze će se također analizirati njegovi uzroci i na kraju će četiri motiva za svaki simptom njegovog nasilnog ponašanja biti objašnjeni, koji su ga naveli na počinjenje ubojstva nad članom svoje obitelji.

Ključne riječi: Psihoza; Woyzeck; Slobodni zidari; Halucinacije; Ludilo; Marioneta; Marie; Tambourmajör; Ubojstvo; Šuma;